

PRESSEMITTEILUNG 25.03.2026

Gasnetzumbau: Thüga fordert klare Regeln und schnelle Entscheidungen.

Thüga-Chef Dr. Constantin H. Alsheimer drängt auf klare Finanzierungsregeln, straffe Fristen und schnelle Genehmigungen.



Dr. Constantin H. Alsheimer, Vorsitzender des Vorstands der Thüga, Deutschlands größtem Stadtwerkeverbund. Bild: Thüga/Bruniecki

Das Gasverteilnetz versorgt 1,4 Millionen Industrie-, Gewerbe- und Mittelstandskunden sowie 21 Millionen Haushalte. Auch ein großer Teil der gasbasierten Strom- und Fernwärmeerzeugung ist daran angeschlossen. Die Unternehmen der Thüga-Gruppe betreiben mehr als 80.000 Leitungskilometer und damit 15 Prozent aller deutschen Verteilnetze.

Mit der Umsetzung des europäischen Gas- und Wasserstoff-Binnenmarktpakets hat die Bundesregierung erstmals eine gesetzliche Grundlage für den Gasnetzumbau vorgelegt. Thüga-Vorstandsvorsitzender Dr. Constantin H. Alsheimer begrüßt diesen Schritt:

„Der Umbau des Gasverteilnetzes ist entscheidend für Industrie- und Wärmeversorgung in Deutschland. Der Kabinettsbeschluss ist darum richtig und wichtig. Damit dieser Umbau erfolgreich umgesetzt werden kann, brauchen wir dringend eine verlässliche Finanzierung, klare Fristen für Netzumstellungen und weniger Bürokratie sowie schnelle Genehmigungen.“

Das Verteilnetz habe einen Wiederbeschaffungswert von rund 270 Milliarden Euro und sollte auf der Grundlage der kommunalen Wärmeplanungen für die Zukunft transformiert werden. Vorgaben nur für das Kernnetz reichten nicht aus. „Wir sollten die Infrastruktur, die wir bereits besitzen, nutzen und transformieren. Das ist volkswirtschaftlich sinnvoll und hält die Energiewende bezahlbar.“

Für die Finanzierung der Transformation schlägt Alsheimer zwei zentrale Maßnahmen vor. „Der Bundestag sollte klare regulatorische Leitplanken für die Finanzierung von Wasserstoffverteilnetzen beschließen. Ohne die Streckung der Kosten durch ein Amortisationskonto und Finanztransfers zwischen Erdgas und Wasserstoff droht der Umbau zu scheitern – mit Folgen für Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Klimaschutz“, so Alsheimer.

Auch bei den Fristen fordert Alsheimer realistische Vorgaben. Frühzeitige Informationen seien wichtig, sollten aber nicht überzogen sein: „Eine Ankündigungsfrist von zehn Jahren für den Netzbau ist unverhältnismäßig lang. Denn sonst können Netzbetreiber erst Ende des nächsten Jahrzehnts den Umbau beginnen. Damit wären die Klimaziele nicht mehr erreichbar. Fünf Jahre reichen aus, wenn das Netz umgestellt wird oder eine sichere Alternative bereitsteht.“

Das Gaspaket biete auch eine Chance für Bürokratieabbau: „Genehmigungen müssen einfach, zügig und verlässlich erfolgen. Umbaupläne sollten innerhalb von sechs Monaten genehmigt und Änderungen innerhalb von drei Monaten geprüft werden.“

Über Thüga:

Die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) bildet den Kern des größten Netzwerks kommunaler Energie- und Wasserversorger in Deutschland. Mehr als 100 Unternehmen sind in der Thüga-Gruppe vernetzt. Die Expertinnen und Experten der Thüga bieten Beratung, teilen Best Practices, forcieren skalierbare Lösungen und fördern Kooperationen. Thüga bündelt die Herausforderungen und Interessen der Partnerunternehmen und macht sich für ihre Anliegen stark. Ziel ist es, die kommunale Energie- und Wasserversorgung sicher, nachhaltig und bezahlbar zu gestalten – Besser gemeinsam. Gemeinsam besser!

Die Unternehmen der Thüga-Gruppe verantworten mit ihren Marken und Produkten den Markt vor Ort und sind Partner der Kommunen bei der Energie- und Wärmewende. Im Jahr 2024 erzielte die Thüga-Gruppe einen Umsatz von knapp 48 Milliarden Euro. Damit zählt sie deutschlandweit zu den drei umsatzstärksten Energieversorgern. Mit rund 27.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Thüga-Gruppe drittgrößte Arbeitgeberin unter den deutschen Energieversorgern. Die Thüga-Gruppe ist bundesweit die Nummer 1 in der Wasserversorgung (über 1 Million Kunden), gehört zu den größten Wärmeversorgern in Deutschland (rund 13.200 GWh p.a.) und ist mit rund 9.300 Ladepunkten größte Betreiberin von Ladeinfrastruktur für E-Mobilität. Darüber hinaus ist die Thüga-Gruppe an Erneuerbaren-Energien-Anlagen mit einer Gesamtleistung von knapp 5 Gigawatt beteiligt – und gehört damit zu den führenden Ökostrom-Produzenten in Deutschland.

www.thuega.de
[Thüga auf LinkedIn folgen](#)



Sie haben Fragen? Sprechen Sie mit uns.

Dennis Sahl
Pressesprecher Thüga
dennis.sahl@thuega.de
089 38197-1504